

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

167 (20.7.1934) Zweites Blatt

Der blinde „Spion“

Aus dem Saargebiet wird uns geschrieben:  
Seit über einer Woche schmachtet der saardeutsche Schwertriegsbeschädigte Radle in dem französischen Militärgefängnis in Metz, angeklagt der Militärspionage im Dienste Deutschlands gegen Frankreich: Ein schwertriegsbeschädigter, ein völlig erblindeter Mensch als Spion.

Radle war der Chef der Werkspolizei der Röchlingschen Eisenwerke in Völklingen, einer Polizei, die schließlich nichts anderes zu tun hat, als den ordnungsgemäßen Verlauf des Betriebes zu überwachen, wie dies in allen größeren Betrieben, ja sogar Kaufhäusern der Welt üblich ist. Radle hat an der Saar noch nie eine politische Rolle gespielt; sein Name wurde selbst an der Saar erst durch seine kürzliche Verschleppung einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Vor einigen Tagen erhielt Radle ein Telegramm folgenden Inhalts: „Erwarte Sie Bahnhof Hergarten — Otto.“ Radle, der jenseits der Grenze Verwandte wohnt hat und seit Jahren nicht mehr drüben war, fuhr mit einem Begleiter, den er als Kriegsblinder haben muß, ahnungslos über die Grenze zum Bahnhof Hergarten und wurde dort sofort von französischer Polizei zusammen mit seinem Begleiter verhaftet und nach dem Metzger Gefängnis übergeführt, wo er der Spionage angeklagt, von aller Welt getrennt und abgetrennt, auf seine Befreiung wartet.

Widerrechtliche Verhaftungen und Entführungen ähnlicher Art sind ja in der Geschichte des Saargebietes nichts Neues. Wir erinnern nur an die Verhaftungen von jungen Leuten, deren Väter im ehemals deutschen Völklingen geboren waren und nun in den französischen Militärdienst gezwungen werden sollten; die unter dem Versprechen, auf irgendeiner Grube Arbeit zu bekommen, über die Grenze gelockt und einfach in französische Uniformen gesteckt wurden.

Der Fall Radle jedoch ist ein Fall besonderer Art. Er soll — nachdem, was man Radle vorwirft — ein Fall von hochpolitischer Bedeutung werden, allem Anschein nach konfiteriert, um der lahmgeordneten Propaganda wieder einen gewissen Antrieb zu geben. Radle ist der Chef der Röchlingschen Werkspolizei. Des macht den Fall für die französische Propaganda doppelt pikant. Es ging weniger um den Mann Radle, um den blinden Schwertkriegsbeschädigten, als um den Namen Röchling, der unbedingt in diese „Spionage“-Affäre verwickelt werden mußte.

Der Name Röchling ist nicht nur in industriellen Kreisen aller Welt bekannt, sondern auch in politischer Beziehung. Röchling ist im Führerstab der „Deutschen Front“. Röchling hat überhaupt in der Geschichte des Saarlampfes immer eine gewisse Rolle gespielt. Röchling wurde schon einmal von einem französischen Kriegsgericht in Abwesenheit zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Name Röchling hat schon einen gewissen Klang, der im Chor einer französischen Propaganda-Aktion einen hörbaren Ton gibt.

Es gibt an der Saar kaum ein anderes Hüttenwerk größeren Stils außer dem Röchlingschen, das häufig von der separatistischen Marxistenpresse des Saargebietes angegriffen wird. Das Röchlingsche Eisenwerk war bekanntlich das einzige, das in den Jahren des Zusammenbruchs hundertprozentig in deutschen Händen blieb, während die übrigen mehr oder weniger hart mit französischem Kapital und französischen Direktoren in Frankreichs Hörigkeit gerieten.

Aber etwas besteht immer noch, was bis auf den heutigen Tag außer den Beteiligten kaum bekannt sein dürfte: Am 1. eines jeden Monats erscheint an den Kasernen verschiedene Hüttenwerke ein Bote einer separatistischen Zeitung mit der qualifizierten Rechnung über einen namhaften Betrag, der seit Jahren allmonatlich prompt ausbezahlt wird. Die entsprechende Zeitung übernimmt mit diesem jenseitigen allmonatlichen Inlasso die Verpflichtung, bestimmte Direktoren des betreffenden Wertes nicht anzugreifen.

So finden wir es auch begreiflich, daß gerade der „Fall“ Radle wieder in den separatistischen Zeitungen der Saar zu einer wüsten Hehlkampagne gegen Röchling ausgebaut wird. Das deutsche Saarwort verlangt nicht nur die Befreiung Radles aus dem Metzger Kerker, sondern auch die Rehabilitierung dieses saardeutschen Menschen, der im Kampf um seine Heimat kein Augenlicht verlor.

Neue Sprengstoffanschläge in Oesterreich

Wien, 19. Juli. Trotz des Inkrafttretens des strengen Sprengstoffgesetzes haben sich in allen Teilen Oesterreichs wieder zahlreiche Sprengstoffanschläge ereignet. Donnerstag früh um 3 Uhr wurde in der Bergstation Haseletar der Nordkettenbahn bei Innsbruck ein Sprengkörper entzündet, wodurch das Hallendach beschädigt wurde. Der Verkehr auf der Bahn ist jedoch nicht unterbrochen. Die Explosion war so heftig, daß die Bewohner Innsbrucks aus dem Schlafe geweckt wurden. Bekanntlich sind der Leiter und Erbauer der Nordkettenbahn, Ingenieur Turner, und mehrere Angestellte der Nordkettenbahn vor kurzem wegen Verdachts nationaler Gefährdung entlassen worden. Turner wurde auch jenseitig von Heimwehrleuten überfallen und verprügelt. In Lustenau (Vorarlberg) wurde um Mitternacht ein Sprengkörper in der Turnhalle des Vaterländischen Turnerbundes zur Explosion gebracht. Es wurde ein Sachschaden von etwa 6000 Schillingen verursacht. In Wien wurde im zweiten Bezirk eine öffentliche Fernpredigt in Brand gesetzt. Auf der Südbahnstrecke bei Etlach (Steiermark) wurde in der Nacht ein Sprengstoffanschlag verübt, der einigen Sachschaden verursachte. Ferner ist im Laufe der Nacht in der Nähe von Bregenz (Vorarlberg) ein Sprengstoffanschlag auf die Bahn verübt worden. Bei dem am Mittwoch verübten Sprengstoffanschlag auf die Reichsschule im dritten Wiener Bezirk, in der Sicherheitsmannschaften untergebracht sind, wurde eine Person schwer, eine andere leicht verletzt.

Über 200 Leute mit weißen Badenstrümpfen verhaftet  
Wien, 19. Juli. Im Verlauf der von der Regierung eingeleiteten Aktion zur Verhaftung aller Personen, die weiße Badenstrümpfe tragen, sind, wie gemeldet wird, insgesamt über 200 Leute verhaftet worden. Alle diejenigen, die im Verdacht eines Zusammenhanges mit der nationalsozialistischen Partei stehen, wurden sofort zu mehrwöchiger Polizeiarrest verurteilt.

Die Zusammenkunft des Duce mit Dollfuß

Paris, 19. Juli. Der römische Korrespondent der französischen Nachrichtenagentur Havas hält es für wahrscheinlich, daß die Zusammenkunft zwischen Dollfuß und Mussolini am 27., 28. und 29. Juli in Riccione stattfinden werde. Man rechnet jedoch nicht damit, daß wichtige politische Beschlüsse gefaßt würden. Starhemberg, dessen noch andauernder Besuch in Benedigo keinen politischen Charakter trage, werde nicht nach Riccione kommen. Es werde nur ein Legationssekretär den österreichischen Bundeskanzler begleiten.

Regierungskrise in Paris?

Tardieu gegen Chaumemps

Paris, 19. Juli. Die Jugenderhebung in Sachen Stawitsky vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß droht von unübersehbaren Folgen für die innerpolitische Entwicklung in Frankreich zu werden. Die früheren Innenminister Mathieu, Laval und Tardieu waren in ihren Aussagen über gewisse im Innenministerium liegende Stawitsky-Akten und über die Verwendung der Geheimfonds des Innenministeriums sehr zurückhaltend. Tardieu, der dem Kabinett Doumergue als Minister ohne Portefeuille angehört, wandte sich zunächst gegen den Vorwurf, mit der Stawitsky-Affäre etwas zu tun zu haben und wies die Behauptung gewisser Kreise, daß ein Stawitsky-Schmelz mit dem Berner „Andree Tardi...“ auf ihn gemünzt gewesen sei, zurück. Tardieu griff dann Chaumemps und seine unmittelbare Umgebung an und warf den sozialradikalen Kreisen im Chaumemps vor, sie hätten eine Polemik gegen Tardieu verübt, obwohl sie wüßten, daß er mit der Stawitsky-Affäre nichts zu tun habe. Die Kreise im Chaumemps seien die gleichen, die früher stets in Prozessen über Kriegsschadensansprüche usw. gegen den Staat aufgetreten seien. Er sehe dem Fall Stawitsky so fern, daß er Ende 1933 sogar von den kleinen Wochenchriften im Solde Stawitskys angegriffen worden sei. Auch die Stawitsky-Angelegenheit habe Chaumemps genannt und sei nicht eingeworfen. Außerdem erklärte Tardieu, daß der Polizeipräsident Bonny zwar nicht unmittelbar mit Stawitsky in Verbindung gestanden habe, daß aber die Scheidungsschritte vielmehr auf Betreiben Chaumemps fälschungen an den Scheidungsschritten habe vornehmen lassen oder selbst vorgenommen habe.

Diese Behauptungen bestimmten den Untersuchungsausschuß, die Gegenüberstellung von Chaumemps und Tardieu anzubereitern. Diese Gegenüberstellung Tardieus und Chaumemps am Mittwochabend soll einen sehr hübschen Verlauf genommen haben. Tardieu lehnte es ausdrücklich ab, sich auf eine Anklage gegen Chaumemps einzulassen, obwohl Chaumemps ihn der Verleumdung beschuldigte, für die er die Beweise schuldig bleibe.

Der Ernst der Lage und der möglichen politischen Folgen ergibt sich aus folgenden Erklärungen Chaumemps: „Die Aussagen Tardieus sind ernst, ebenso sind politische wie vom moralischen Gesichtspunkt aus. Ich nehme zur Kenntnis, daß ein Regierungsmitglied die Verantwortung für den Bruch des Burgfriedens übernimmt. Während ich mich bemühte, selbst um den Preis gewisser Zugeständnisse hinsichtlich unseres Parteiprogramms, die Regierung zu verteidigen, verfuhr eines ihrer Mitglieder, den Führer der Regierungsmehrheit zu ehren mit dem Ziele, die Regierung der nationalen Einigung zu treffen, einen Bruch des Burgfriedens herbeizuführen und auf diese Weise die Auflösung der Kammer zu erzwingen. Die heutigen Aussagen können als Beginn des Wahlfeldzugs angesehen werden.“

Die Morgenpresse steht im Zeichen der Aussagen Tardieus, deren innerpolitische Bedeutung kein Blatt befreit. Während die Rechte ihre Geringschätzung über die Angriffe Tardieus nicht verhehlt und von einem überzeugenden Sieg Tardieus spricht, lassen die linksstehenden Organe ihrer Empörung freien Lauf.

Baldwin über die Luftverteidigung

London, 19. Juli. Baldwin gab am Donnerstag im Unterhaus seine mit der größten Spannung erwartete Erklärung über die Politik der Britischen Regierung in der Frage der Luftverteidigung ab. Er erklärte u. a.: Seit dem Kriege haben aufeinander folgende Regierungen Englands aktiv eine Politik internationaler Abrüstung verfolgt. Die Abrüstungsverhandlungen sind mehr in die Länge gezogen worden als irgend jemand erwartete. Der vorbereitende Ausschuß arbeitete von 1926 bis Dezember 1930. Die Abrüstungskonferenz wurde am 2. Februar 1932 eröffnet und hat ihre Arbeiten seit dieser Zeit fortgesetzt. Während dieser 8 1/2 Jahre sind von Zeit zu Zeit in vielen Kreisen Besorgungen über die zunehmende Häufung von Mängeln in unserer Verteidigung entstanden, insbesondere angeht es der erhöhten Ausgaben für Rüstungen in vielen anderen Ländern. Die Politik der Regierung ist weiterhin eine Politik internationaler Abrüstung und wir haben keineswegs die Hoffnung auf eine Einigung abgegeben. Wie in der Debatte vom 13. Juli erwähnt, unternehmen wir sogar jetzt neue Anstrengungen, um über den toten Punkt, der tatsächlich jetzt in Genuß besteht, hinwegzukommen. Leider können wir jedoch nicht die Ergebnisse der gemachten Erfahrungen nicht mit einem belangreichen Ergebnis rechnen, und wir haben daher empfunden, daß die Zeit gekommen ist, wo die Möglichkeit, unsere Rüstungen auf ihrem augenblicklichen tiefen Stand zu halten, mangels entsprechender Verminderungen von Seiten anderer Mächte neu geprüft werden muß.

Somit die königlichen Luftstreitkräfte in Betracht kommen, ist die Lage jedoch ziemlich andersartig. Hier handelt es sich um die Notwendigkeit der Weiterentwicklung, die immer wieder verschoben worden ist und außerdem die Notwendigkeit, Mängel auszumergern. Wir sind zum Schluß gekommen, daß wir nicht länger Maßnahmen verzögern können, die im Laufe der nächsten Jahre unsere Luftstreitkräfte auf meinen Stand bringen werden, der näher an den unserer nächsten Nachbarn herangeht.

Wir haben ein Programm beschloffen, das das augenblickliche Jahr und die darauffolgende vier Jahre umfaßt und bei dem königlichen Luftstreitkräften bestrebt wird aus: 41 neuen Geschwadern einschließlich der, die bereits im Programm 1934 mitgeteilt worden sind. Von diesen 41 Geschwadern werden 33 dem Heimatflug zugewiesen werden. Dadurch werden die vorhandenen 42 Geschwader im Inneren auf eine Gesamtzahl von 75 Geschwadern erhöht werden. Die übrigen Geschwader sind für den Dienst im Marineflugwesen oder im Ausland bestimmt. Die Schnelligkeit, in der dieses Programm innerhalb der fünf Jahre durchgeführt werden kann, muß von verschiedenen Erwägungen einschließlich solcher finanzieller Art abhängen.

Hitzewelle in der Türkei

Istanbul, 19. Juli. Auch die Türkei wird zurzeit von einer Hitzewelle heimgesucht, die im ganzen Lande ungewöhnlich hohe Temperaturen mit sich brachte. In Adana in Süd-Anatolien wurden 41 Grad Celsius gemessen, in Ankara 37 Grad Celsius, während Istanbul „nur“ 33 Grad Celsius zu verzeichnen hat. Es ereigneten sich zahlreiche Todesfälle durch Hitzschlag, so vor allem in Smyrna. Für die Beamten ist eine halbtägige Arbeitszeit eingeführt worden, die am frühen Morgen beginnt und vor der größten Mittagshitze beendet ist.

Tag der deutschen Kraftfahrt

Am 21.—22. Juli, dem „Tag der deutschen Kraftfahrt“, wird das ganze deutsche Volk in den Gedankentausch des Kraftfahrzeuges hineingerissen werden. Zum zweiten Male wird eine „2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland“ alle deutschen Volksgenossen fast 40 Stunden lang in Bann halten. Millionen werden die Fahrt an der Strecke miterleben. Der Rundfunk wird von verschiedenen Punkten aus seinen Hörern örtliche Eindrücke übermitteln. Mit berechtigtem Stolz wurde im Vorjahr von der „Fahrt der Fünfhundert“ gesprochen. In diesem Jahr werden es 1730 sein, die mit dieser Fahrt unserem Führer ein Treuebekenntnis ablegen und ihm den Dank aller Kraftfahrer für den ungeheuren Aufschwung, den er der deutschen Kraftfahrt gab, sichtbar zum Ausdruck bringen.

Während dem D.M.C. die gesamte sportliche Durchführung der Veranstaltung obliegt, sind M.S.A. und M.S.R.K. für den Sanitätsdienst auf der ganzen insgesamt 2200 Kilometer langen Strecke verantwortlich. 100 000 M.S.A. und M.S.R.K.-Männer werden als lebende Mauer den Weg durch Deutschland freihalten und damit für die Fahrer ähnliche Voraussetzungen schaffen wie die, unter denen sich künftig der motorisierte Fernverkehr auf unseren Autobahnen abwickeln wird. Die einwandfreie Durchführung der Streckensicherung ist nicht nur die unerlässliche Vorbedingung für das sportliche Gelingen der Veranstaltung, sondern auch die notwendige Voraussetzung für die gleichgewichtige praktische Seite dieser Fahrt, die Erprobung von Fahrern und Fahrzeugen auf Dauerleistungsfähigkeit.

Der Start für sämtliche Wagen erfolgt in Baden-Baden. Die Strecke verläuft dann über Steinbach, Bühl, Krensch, Oberkirch, Oppenau, Ariebs, Freudenstadt, Alpirsbach, Wolfach, Haslach, Elzach, Waldkirch, Freiburg, Ginterstal, Schauinsland, Rennstrecke, Lodenau, Feldberg, Titisee, Vöfingen, Donaueschingen, Tuttlingen, Meßkirch, Mengen, Herbertingen, Ulm, Günzburg, Augsburg, Garming, München, Ingolstadt, Weihenburg, Kronach, Saalfeld, Rudolstadt, Orlamünde, Jena, Langenberg-Sa., Jena nach Leipzig. Hier starten die Motorradfahrer mit und ohne Beiwagen, um gemeinsam mit den Wagenfahrern über Düben, Wittenberg, Treuenbriege, Beelitz, Potsdam, Wannsee, Aues-Nordtor, Berlin (Adolf Hitler-Platz), Nauen, Brandenburg, Burg, Magdeburg, Halberstadt, Braunlage, St. Andreasberg, Lauterberg, Herzberg, Göttingen, Hann. Münden, Kassel, Wartburg, Badernhorn, Erwitte, Anna, Dortmund, Bochum, Essen, Düsseldorf, Köln, Reichsautobahn, Bonn, Siegburg, Altenkirchen, Vimborg, Frankfurt a. M., Darmstadt, Bensheim, Heidelberg, Bruchsal, Durlach und Rastatt das endgültige Ziel in Baden-Baden zu erreichen.

Zwei Hamburger Räuber in Karlsruhe verhaftet

NR. Hamburg, 19. Juli. Die Hamburger Polizei hat jetzt den schweren Raubüberfall, der am 14. Juli in der Osterstraße verübt worden ist, aufgeklärt. Damals hatten zwei Burchen eine Geschäftsrau im Hauskur überfallen, sie mit Gummihüpfeln zu Boden geschlagen und beraubt, wobei ihnen 600 RM. in die Hände fielen. Nach der Tat ergrieffen die Täter in einem Kraftwagen, in dem später noch ein dritter Mann einstieg, die Flucht.

Die Polizei konnte inzwischen in Hamburg die Namen zweier Beteiligten feststellen, die auf funktentelegraphisches Verlangen nunmehr in Karlsruhe verhaftet wurden. Der dritte Beteiligte hat sich selbst der Hamburger Polizei gestellt.

Stimme der Vernunft in Spanien

NR. Madrid, 19. Juli. Die große Madrider Abendzeitung „Informaciones“ schreibt in einem Artikel: „Wie es sich auch mit den einander widersprechenden Nachrichten und Kommentaren über die letzten Vorgänge in Deutschland verhalten mag — eines ist gewiß, daß es in dem autoritär regierten Deutschland wie auch in Italien, nicht die fortwährenden Unruhen gibt, die gegenwärtig das Leben fast aller Länder der Welt schwer föhren, die ständigen Streits, die aufrührerischen Umzüge u. die Attentate, was eben einem ständigen Bürgerkrieg gleichkommt. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß dieses autoritäre Regime in Deutschland auf die allerdemokratischste Weise errichtet wurde, durch die Stimmen der ungeheuren Mehrheit des Volkes, das heute genau so geeint hinter Hitler steht wie ehemals.“

Schweres Erdbeben in Panama

Panama, 19. Juli. Panama wurde am Mittwoch von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Innerhalb der letzten 24 Stunden wurden insgesamt 9 Erdstöße verspürt, von denen auch die Inseln Coiba und Barica betroffen wurden. Der Mittelpunkt des Erdbebens ist etwa 200 Meilen von den Balboa-Bergen entfernt in der Provinz Chiriqui. In David, der Hauptstadt dieser Provinz, wurden vier Personen schwer verletzt. Mehrere Gebäude, darunter das Postamt, sind dem Erdbeben leichtgemacht worden. Die Telefon- und Telegraphenlinien sind unterbrochen. Da die Elektrizitätsversorgung ausgeht hat, liegt die Stadt in völliger Dunkelheit. Flugzeuge mit Arzneimitteln und Nahrung sind nach Davis geflogen.

In Puerto Armuelles wurde das Dock teilweise zerstört und die Del- und Wasserleitungen sind an mehreren Stellen unterbrochen. In Fort David sprangen zwei amerikanische Soldaten aus einem Fenster der Kaserne. Einer wurde getötet, der andere erlitt schwere Verletzungen.

Tribüneneinsturz bei einem Militärkonzert

Czernowit, 19. Juli. Während des Konzerts einer 700 Mann starken Militärkapelle, die nach ihrer Rückkehr von einem Auslandsaufspiel in Czernowit auftrat, stürzte plötzlich eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Etwa 100 Personen wurden verletzt. 25 Personen mußten sofort mit sehr schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Unfall rief eine unbeschreibliche Panik hervor.

Heißt den deutschen Dichtern u. Komponisten  
Besucht das Badische Staatstheater!

## Die kommunistische Wählerarbeit in USA.

**Ausbreitung weitgehender Streikpläne in San Francisco**  
San Francisco, 19. Juli. Der Generalstreik geht in einem all-gemeinen Durcheinander seinem Ende entgegen. Von allen Seiten wird der Zusammenbruch der Streikbewegung bestätigt, ein Ergebnis, das hauptsächlich auf den energischen Selbstschutz der Bevölkerung zurückzuführen ist, durch den die Nahrungsmittelzufuhr mit Waffengewalt gesichert wurde. Einige Zusammenstöße, die sich in Seattle und Spokane ereigneten, sind hauptsächlich auf kommunistische Anstiftung zurückzuführen.

Das bei den in den letzten Tagen verhafteten Streikführern beschlagnahmte Material ergibt, daß die Kommunisten bereits seit Jahresfrist einen allgemeinen Streik in sämtlichen Hafenstädten der Vereinigten Staaten planten. Als Ergebnis der Ausbreitung dieser Pläne werden Massenverhaftungen erwartet.

Einer der radikalsten Führer der Hafenarbeiter, Harry Bridges, hat erklärt, daß der Generalstreik zwar vorbei sei, daß aber die Hafenarbeiter nicht geschlagen seien. Das Ziel des Generalstreiks sei durch die Erlaubnis der Streikleitung durchkreuzt worden, wonach die Tankstellen, die Gaststätten und die Fleischwerke der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden durften.

San Francisco, 19. Juli. Im Verlaufe der polizeilichen Maßnahmen gegen die Quartiere der kommunistischen Streikführer wurden insgesamt 300 Personen verhaftet. Der linksradikale Flügel der Streitenden hat am Donnerstag eine neue Niederlage erlitten. Der Streikaufruf hat in nochmaliger Abstimmung mit großer Mehrheit bestätigt, daß alle wichtigen Fragen einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen.

## Der Abbruch des Generalstreiks in San Francisco

San Francisco, 20. Juli. Der Beschluß, den Generalstreik abbrechen, stellt einen Achtungserfolg für Roosevelts Schlichtungsausschuß dar. Allerdings stehen die äußerst verwickelten Schlichtungsverhandlungen zwischen den verschiedenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppen noch bevor. Die schwache Mehrheit für den Streikabbruch ist ein Zeichen der unter den Arbeitern herrschenden Verbitterung, die durch die Tatsache erhöht wird, daß der Beschluß, den Generalstreik abbrechen, unter dem Druck der öffentlichen Meinung und angesichts der drohenden Verhängung des Belagerungszustandes erfolgt ist.

## Die Dürre in USA.

Canas City, 19. Juli. Die Trockenheit der letzten Wochen hat in den Farmgebieten zwischen dem Mississippi und den Rocky Mountains ein noch nicht dagewesenes Elend hervorgerufen. Während der letzten 27 Tage hat die Hitze fast täglich 47 Grad Celsius erreicht. In den Nächten sind die Temperaturen nie unter 25 Grad Celsius gefallen. Die Gärten, Felder und Weiden sind entweder von der Sonne ausgebrannt oder liegen unter feuchtem Flugstaub begraben. Sogar mittelgroße Flüsse sind ausgetrocknet. Die Landwirte müssen in ihrer Verzweiflung das Wasser meilenweit herbeifahren, um den restlichen Bestand ihres Viehs zu erhalten. In West-Oklahoma wurden am Mittwoch 600 Stück Vieh erschossen, da kein Wasser mehr aufzutreiben war. Wahrscheinlich dürfte man sich gezwungen sehen, noch mehrere hundert Stück Vieh folgen zu lassen. Riesige Viehherden sind auf der Suche nach Wasser- und nach Weiden. Hunderte von Waggons mit abgemagertem Vieh sind auf die Viehmärkte gebracht worden, wo zahlreiche Tiere krepierten. Wie aus Montana berichtet wird, ist auf den Weiden viel Vieh gestorben. Das Elend wird noch durch eine Heuschrecke- und Käferplage vergrößert. Tausende von Landwirten haben ihre landwirtschaftlichen Betriebe verlassen, um bei den Bundesbehörden in den Landstädten um Hilfe nachzusuchen. Die Bundesregierung hat ihre Nothilfemaßnahmen auf zahlreiche Gebiete von Oklahoma ausgedehnt. Aus Missouri sind mehrere Typhusfälle gemeldet worden. Im südlichen Massachusetts sind mehrere große Waldbrände ausgebrochen. Staatliche Polizei und Abteilungen des freiwilligen Arbeitsdienstes sind zur Hilfeleistung aufgebots worden.

## Ein Geistessturz

London, 19. Juli. Ein seltsames Geschehnis wird aus Capa Flow gemeldet. Dort finden augenblicklich Bergungsarbeiten an dem über den deutschen Schlachtschiff „Bayer“ statt, eines der Schiffe, das dort im Jahre 1919 von seiner Mannschaft verlinkt wurde. Die „Bayer“ erhob sich am Mittwoch plötzlich zum größten Erstaunen der Bergungsarbeiter vom Grunde der See, stieg etwa 120 Fuß bis zur Oberfläche, schwamm etwa eine halbe Stunde und sank dann wieder auf den Grund.

## Ein Jahr Berufserziehung

Von 2 Millionen Angestellten werden innerhalb eines Jahres 1 1/2 Millionen für Beruf und Leben geschult.

A. Gaid

stellvertretender Führer der Deutschen Angestelltenchaft (Fortsetzung.)

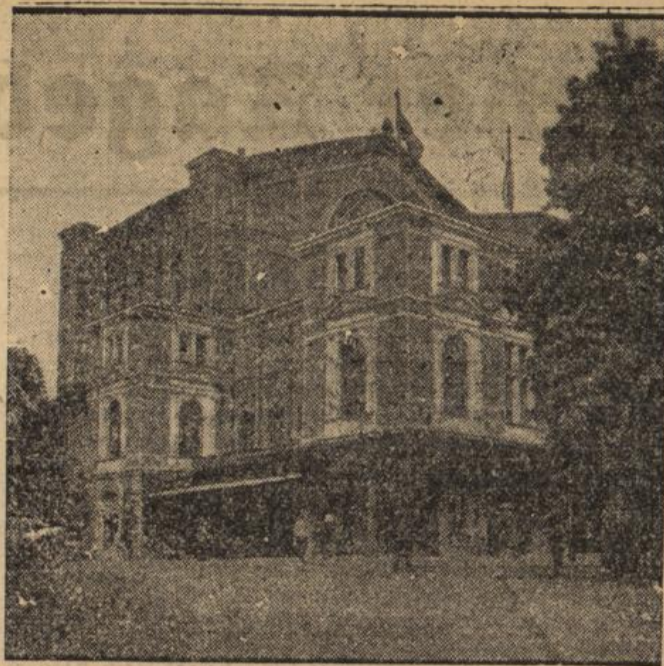
2528 Vortragsreihen mit 113 435 Hörern auf fachlichen Gebieten und Sonderaufgaben wurden in allen Ortsgruppen abgehalten. In Verbindung damit fanden Besichtigungen der mit dem Inhalt der Vorträge in Verbindung stehenden Betriebe statt, die den Teilnehmern die Möglichkeit gaben, deren Organismus kennen zu lernen und Verständnis zu finden für die von dem einzelnen Betriebsangehörigen zu leistende Kleinarbeit. Ueber 1 Million Angestellte wurden so in Schulungstufen, Vortragsreihen und Betriebsbesichtigungen erfaßt. Ein richtiges Bild von der gewaltigen Arbeit und Erziehungsbereitschaft der Teilnehmer erhält man erst, wenn man bedenkt, daß der größte Teil dieser Kameraden monatelang die einzelnen Lehrgänge und Vortragsreihen besuchte. Diese Zahl gibt auch ein bewundernswertes Zeugnis von dem Geist der deutschen Angestellten, denn sie beweist, daß schon im ersten Jahre der nationalsozialistischen Revolution mehr als die Hälfte von ihnen bereit war, sich für den neuen Staat durch die Tat einzusetzen. Die deutschen Angestellten, geführt von Albert Forster handeln schon seit einem Jahre nach dem Wort des Führers auf dem 2. Arbeitstongress:

„Die Lebenshaltung der Menschen wird nicht geschaffen durch Theorien, sondern durch Arbeit und immer wieder durch Arbeit.“

Wenn der arbeitende Mensch das Fundament des Nationalsozialismus ist, dann haben die deutschen Angestellten den Willen unter Beweis gestellt, mit diesem Fundament zu bilden.

## Deutsche Uebungswirtschaft.

Eine weitere wertvolle Einrichtung für die Arbeitsausbildung der deutschen Angestellten besteht in den jetzt vorhandenen 2000 Uebungsfirmen, deren Zahl sich täglich erhöht. Diese Uebungsfirmen sind vor kurzem als „Deutsche Uebungswirt-



Das Festspielhaus in Bayreuth

In der Zeit vom 22. Juli bis 23. August finden in Bayreuth die diesjährigen Bühnenfestspiele statt, die ihr besonderes Gepräge durch die Neuinszenierung des „Parsifal“ erhalten. Vorgeführt sind 22 Aufführungen von Werken Richard Wagners.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Glückwünsche des Führers.** Reichkanzler Adolf Hitler hat dem Herzog Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha in einem Telegramm herzliche Glück- und Segenswünsche zur Vollendung des 50. Lebensjahres überandt.

**Neuer Führer der Textilindustrie.** Im Rahmen des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der Wirtschaft hat Gottfried Dietrich, der Führer der Hauptgruppe 6 (Weder, Textilien und Bekleidung) Clemens Martini von der Firma Martini u. Co. zum Führer der Textilindustrie ernannt.

**Großfeuer in Delmenhorst.** In der Nacht zum Donnerstag brannte in Delmenhorst die große Halle der Speditionsfirma Limmernann vollständig nieder. Die Halle enthielt große Brennstofflager an Benzin und Öl, drei fertige Lastzüge mit etwa 25 000 Kilogramm und vier Pferde. Da eine Explosion der anderen folgte, konnte die Feuerwehr nur das Uebergreifen des Brandes auf die Nachbarhäuser verhindern.

**Ein Holländer kauft für die Hilfsaktion „Mutter und Kind“.** Durch Vermittlung eines Berliner Bankhauses sind dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ (Gau Groß-Berlin) im Auftrag eines holländischen Kaufmanns 5000 RM. überwiesen worden.

**Mailand erhält eine Untergrundbahn.** Nach Mitteilung des Mailänder Oberbürgermeisters wird die Stadt Mailand im nächsten Jahr mit dem Bau einer Untergrundbahn beginnen. Innerhalb dreier Jahre soll die Bahn fertiggestellt sein.

**13 Schwerverbrecher ausgeworfen.** Aus dem Zuchthaus von Korfu sind durch einen ungarischen Gang 13 Schwerverbrecher ausgeworfen. Sie trafen eine Barke und segelten auf das offene Meer. Von den Geflüchteten fehlt jede Spur.

**Banküberfälle in Spanien.** In dem in der Nähe von Barcelona gelegenen Ort Mataro wurde eine Bankfiliale von acht Bewaffneten, die in zwei von ihnen gestohlenen Automobilen vorgefahren waren, überfallen. Die Aufforderung der Banditen, die Hände hoch zu halten, beantwortete das Bankpersonal mit Schüssen. Die Räuber feuerten darauf auch ihrerseits und verletzten den Bankdirektor schwer. Darauf flüchteten sie. In Andora wurde die Staatsbank von Bewaffneten ausgeraubt, deren Beute jedoch gering war.

**Gewitter und Wollenbrüche in England.** Ueber ganz England entluden sich am Mittwoch abend schwere Gewitter mit Wollenbrüchen. Drei Personen wurden durch Blitzschlag getötet und über 30 Personen erlitten Verletzungen. In vielen Ortschaften kam es zu großen Ueberflutungen. Angesichts der langen Dürreperiode wird der Regen in ganz England begrüßt. Auf der in privatem Besitz befindlichen Insel Bromblea bei Poole Harbour ist ein riesiges Vulkanfeuer ausgebrochen, das bereits einen Teil der Insel verpulvert und 12 Häuser zerstört hat. Die Insel ist als Schongebiet für Vögel und Tiere berühmt.

schafft“ zusammengefaßt worden. Jede Firma besteht aus durchschnittlich 35 Teilnehmern, jedoch die Uebungswirtschaft insgesamt rd. 70 000 Menschen für die Berufserziehungsarbeit erfaßt. Hier arbeiten Angestellte bis zum 25. Lebensjahr unter Leitung eines erfahrenen Berufskameraden in einem der Wirklichkeit nachgebildeten Betrieb, der für den jungen Angestellten eine Lehrwerkstätte darstellt, in der er seine Fähigkeiten erweitert. Nicht nur Kaufmannsgehilfen und Kaufmannsgehilfinnen, sondern auch Techniker und Büro- und Behördenangestellte haben solche Lehrwerkstätten geschaffen, jedoch heute schon fast alle Arten in der deutschen Wirtschaft bestehenden Betriebe nachgebildet sind und so dem jungen Berufsnachwuchs nicht nur die Möglichkeit gegeben wird, die innere Organisation eines Betriebes, sondern auch das Verhältnis des einen Betriebes zum anderen, des einen Wirtschaftszweiges zum anderen und zu der Gesamtwirtschaft zu erkennen. Hier fühlt sich jeder, der mitarbeitet, als Teil des Ganzen, dem er zu dienen hat, und hilft so, den neuen Typ des Arbeitsmenschen und des Betriebsführers in Kameradschaft, Ehre und Gemeinschaftsarbeit heranzuziehen.

## Umschulungsarbeit.

Die im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu leistende Arbeit zeigt uns deutlich, daß Tausende Berufskameraden während jahrelanger Stellenlosigkeit nicht nur ihrem Beruf, sondern auch der Arbeit überhaupt entfremdet wurden. Es wird unmöglich sein, jeden deutschen Arbeitsmenschen wieder auf dem Tätigkeitsgebiet einzusetzen, das er vor Jahren in der Zeit des wirtschaftlichen Niederganges und des damit verbundenen Abbaues verlassen mußte. In der Erkenntnis dessen hat die Deutsche Angestelltenchaft auch auf dem Gebiete der Umschulung von Angehörigen aller Berufsgruppen, insbesondere aber bei Kaufmannsgehilfen und Technikern und weiblichen Angestellten beachtliche Erfolge erzielt. Dabei kommt es zunächst darauf an, den Schulenden zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, ihn in seinem alten Beruf wieder einzusetzen und für welches Teilgebiet dieses Berufes er sich besonders eignet. Aber nicht allein von diesem Standpunkt aus ist die Umschulungsarbeit zu betrachten. Der Berufserzieher hat sich darauf einzustellen, in welchem Maße Anforderungen an die Stellenvermittlung im Arbeitseinsatz für die einzelnen Teilgebiete der Berufe gestellt

## Das flammeische Königspaar besucht Daimler-Benz

Stuttgart, 19. Juli. Am Donnerstag vormittag hatete das flammeische Königspaar den Daimler-Benz-Werken in Untertürkheim einen Besuch ab. Beim Eintritt in das Werk wurden der König und die Königin von dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft, Staatsrat Dr. v. Stauff, mit einer kurzen englischen Ansprache begrüßt. Das Königspaar beschäftigte mit besonderem Interesse die Ausstellung von Personen- und Lastwagen, ferner die Entwicklungsmodelle der Gesellschaft und die Kennwagen und machte dann einen Rundgang durch die Arbeitsstätten. Besonders interessiert war der König an den ihm vorgeführten Flugwagen, insbesondere auch dem Feuerwehrowagen, der mit seiner 36 Meter hohen Leiter in verschiedenen Funktionen vorgeführt wurde, ferner an den Schwingachsenmodellen und dem Kompressor-Motor. Bei einem kleinen Frühstück hielt Direktor Schuppert auf Wunsch des Königspaares einen Vortrag über die Entwicklungsgeschichte und das heutige Arbeitsprogramm des Unternehmens. Der König wurde hierdurch zu weiteren Fragen veranlaßt und gab bei Durchsicht eines ihm von der Direktion überreichten Albums seiner Freude darüber Ausdruck, daß er heute noch von seinem Vater die stattliche Limousine besitze, wie sie in dem Album als eines der ersten großen Erzeugnisse der Gesellschaft abgebildet war. Im Anschluß an die Werksbesichtigung ließen sich die Majestäten auf dem Cannstatter Wasen noch ein geländegängiges Luftfahrzeug vorführen, dessen Leistungen der König mit großer Anerkennung begleitete.

Donnerstag vormittag hatete Reichsstatthalter Murr dem König im Hotel Marquardt einen Besuch ab. Nachmittags fuhr die Gaste über Heilbronn nach Heidelberg.

## Der König und die Königin von Siam in Heidelberg.

Heidelberg, 19. Juli. Der König und die Königin von Siam sind Donnerstag nachmittag um 5 1/2 Uhr von Stuttgart kommend in Heidelberg eingetroffen und haben im „Europäischen Hof“ Wohnung genommen. Ihr Aufenthalt in Heidelberg wird etwa zwei Tage dauern.

## Aus dem Gerichtssaal

### Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 19. Juli. Vor dem Karlsruher Schöffengericht stand am Mittwoch der 40jährige verheiratete Heinrich Rothweiler von Karlsruhe, der seit Jahren bei der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft in Karlsruhe als Abteilungsleiter tätig war. Durch raffinierte Betrugsmanöver, Fälschungen von Gutschriften und Rechnungen und Veruntreuungen hat er es verstanden, die Zentralgenossenschaft um insgesamt 52 000 RM. zu schädigen. Wegen fortgesetzten Betruges, teilweise mit fortgesetzter erschwerter Urkundenfälschung, sowie fortgesetzter Untreue erkannte das Schöffengericht auf eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren drei Monaten und 1000 RM. Geldstrafe, die durch die Unterjuchungshaft als bezahlt gilt.

### Karlsruher Schwurgericht

Karlsruhe, 19. Juli. Das Karlsruher Schwurgericht verhandelte gegen die Angeklagten Friedrich Kohler, Gustav Scheurer, Ludwig Nissel, Julius Gäng und Hermann Baumann, sämtliche aus Oberhauhen, und den Karl Gärtchhäuser aus Speyer, die am 1. Oktober 1933 in der „Krone“ in Oberhauhen den 31jährigen Arbeiter Karl Beder aus Oberhauhen so schwer mißhandelt haben, daß er infolge der dabei erlittenen schweren inneren Verletzungen am 1. April 1934 starb. Der Angeklagte Kohler gab zu, auf Beder eingeschlagen zu haben, will jedoch in Notwehr gehandelt haben. Von den übrigen Angeklagten wird die Beteiligung an der mißlichen Kauferei bestritten. Das Schwurgericht verurteilte sämtliche Angeklagte wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu Gefängnisstrafen von je einem Jahre.

### Ein Jahr Gefängnis für Lieferung minderwertiger Sandjüde

Freiburg i. Br., 19. Juli. Wegen Betrugs im Rückfall hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht Kurt Bogler aus Frankfurt a. M. zu verantworten. Er hatte den Leuten vorgemacht, daß nächstens ein Geleß in Kraft trete, das der Bevölkerung zur Pflicht mache, zur Sicherung gegen Luftangriffe Sände mit Sand gefüllt anzuschaffen. Die Sände wurden von dem Angeklagten bzw. von zwei seiner Agenten vertrieben. Als Klagen wegen der Qualität der Sände und auch hinsichtlich des zu hohen Preises anstießen, wurde Anzeige wegen Betrugs erstattet. Da Bogler wiederholt wegen dieses Delictes vorbestraft ist, sprach das Gericht gegen ihn eine Gefängnisstrafe von einem Jahr aus.

## „Die Deutsche Sünde ruft auch Dich!“

werden. Der Schulungs- und Umschulungsarbeit der Techniker auf den Gebieten des Kulturbauwes, des Flugzeugbauwes, der Vermessungstechnik dienten bisher eine Anzahl Technikerlager, in denen zusammen mit Technikern auch Metallarbeiter eingesetzt und ihren Berufen oder einer Tätigkeit, für die sie sich eignen, wieder zugeführt wurden. Für die Umschulungsarbeit der Kaufmannsgehilfen sind die Uebungsfirmen ein wertvolles Werkzeug. Weibliche Angestellte wurden in Lehrgängen für die Praxis so vorbereitet, daß sie sowohl in ihrem bisherigen Beruf als auch anderweitig in Haus- und Gartenwirtschaft wieder Verwendung finden konnten.

## Auslandsarbeit.

In unmittelbarer Zusammenarbeit mit der Auslandsorganisation der Partei leistet die Deutsche Angestelltenchaft Aufklärungs- und Berufserziehungsarbeit auch an reichsdeutschen Arbeitsmännern im Auslande. Von dieser Einrichtung machen nicht nur Angestellte Gebrauch, sondern auch der Unternehmer und der Arbeiter der Faust schließen sich draussen in aller Welt überall, wo reichsdeutsche Menschen zusammengefaßt werden können, zu gemeinsamer Arbeit zusammen, und man kann sagen, daß diese Auslandsorganisation heute mit zu den wertvollsten Stützpunkten des Deutschtums im Auslande zählt, ja sogar, daß sie in den meisten Fällen das Kernstück desselben darstellt.

Das Beispiel der „Adolf Hitler-Schule“ in Sastoshin zeigt uns, wie wertvoll diese Auslandsorganisation sich besonders auch dann auswirkt, wenn es möglich ist, deutsche Menschen aus aller Welt in die Heimat zu holen und ihnen Gelegenheit zu geben, all das mitzuerleben, was der Nationalsozialismus in unserem Vaterlande bisher schon geschaffen hat und welche Kräfte er ausstrahlt auf all diejenigen, die willens sind, mitzuwirken, hier Nationalsozialismus erleben, werden die wertvollsten Träger des Deutschtums im Auslande sein.

Aber auch draussen in den annähernd 200 Ortsgruppen der Auslandsorganisation der Deutschen Angestelltenchaft wird Schulungsarbeit in derselben Form in Arbeitsgemeinschaften, Schulungstufen, Vortragsreihen, Uebungsfirmen und ähnlichen Einrichtungen geleistet. Das Auslandsamt der Deutschen Angestelltenchaft stellt so eine wertvolle Ergänzung für die Berufserziehungsarbeit im Reich dar.

(Schluß folgt.)



schönen. Gerade in den Hundstagen kommen die meisten Mandelentzündungen zu Tage, gerade in den Hundstagen, so paradox es klingt, erkältet man sich am ehesten. Wir haben also die Pflicht, ein wenig auf uns aufzupassen, so lange die Sonne im Zeichen des Löwen steht. Auf unsere Kleidung, daß sie nicht zu dick und nicht zu dünn sei, auf unsere Unüberlegtheiten, die uns verleiten wollen, kopflos über ins kalte Wasser zu stürzen, am besten gerade dann, wenn wir recht erhitzt sind, auf unsere Eitelkeit, die uns veranlaßt, den ganzen Sonntag in der prallen Sonne zu schmornen, um nur ja recht schön braun zu werden, auch wenn wir uns im Schatten hundertmal besser erholen würden, auf unser Verlangen, nach anstrengendem Lauf auf die Wasserleitung zu stürzen, — nun, und auf ähnliche Dinge, von denen wir, sobald der Druck der Hundstagshitze nachgelassen hat, ja sowieso wissen, daß sie verkehrt sind. Aber dann ist es meistens zu spät. Darum: Achtung, die Hundstage kommen!

— **Letzter Appell für die 3. Arbeitsbeschäftigungslotterie der NSDAP.** Die 3. Geldlotterie der NSDAP für Arbeitsbeschäftigung geht zu Ende. Wieder haben viele Volkstreue in freudigem Opfergeist ein Werk gefördert, das ins Leben gerufen wurde, um dem Wiederaufbau des Vaterlandes zu dienen. Wieder wurden durch die Lotterie die Marktlücke des einzelnen zu Millionen gesammelt, um durch die Hände Arbeitsloser in Arbeit und Volksgut verwandelt zu werden. Je größer der Erfolg, um so größer die Zahl derer, die wieder einen Platz an der Werkbank finden können. Die Ziehung der Arbeitsbeschäftigungslotterie findet schon am Sonnabend, dem 21. Juli, statt. Jeder Loskäufer ist ein Kämpfer gegen die Arbeitslosigkeit.

### Censation — 100 Jahre Baden-Baden!

Wer aus Neugier oder Beruf sich mit der Chronik Baden-Badens befaßt, stellt mit innerer Befriedigung fest, daß in dieser Revue-Zusammenstellung an große Tradition angeknüpft wurde. Der Geist, der jene Zeit auszeichnete, ihren Vergnügungen Stempel und Bedeutung gab, das für Baden-Badens Entwicklung von entscheidendem Einfluß war, wurde in 17 Bildern wahrheitsgetreu und sehr geschickt vor Augen geführt. In der Dichterklausel von „Alberthertzog“ wurde die Fülle der Geschichte zu einem hörens- und sehenswerten Werte zusammengefaßt, in Form eines imaginären Traumes des Kurdirektors v. Selafinsky durch ein Vor- und Nachspiel in Verse geleitet. Mit klingendem Spiel kam Alt-Baden-Badens Bürgerwehr aus dem Kurgarten in den überfüllten „Großen Bühnensaal“ einmarschiert, voraus der Kommandant, der „Salmenwirt“. Freudige Festimmung und Empfang der ganzen Stadt — Kuffenbild — Alte Stiftskirche auf dem Marktplatz. — In gedrängter Kürze sei nur erwähnt, daß alle Bilder durch farbenprächtige, stimmungsvolle Hintergrunds-Malerei alles wirklichkeitsnah miterleben lassen: „Ballfest“ im „Jesuitentempel“ — „Stammisch im Lamm“ — „Müliere Gesellschaft im Pavillon der Großherzogin Stefanie“, Benazets-Spielsaal 1845, mit Franz List u. a. Berühmtheiten damaliger Zeit — „Napoleons-Antunft“ in Baden-Baden — „Fürstenzusammenkunft auf dem Alten Schloß“ — „Einweihung des H. Theaters mit Verloß“ u. a. mehr beschließen den Bilderreihen.

Die Kienenaufgabe der jentischen Oberleitung bewältigte Otto Grimm-Provence in bewundernswerter Weise. Aus allen Lagern waren ein Heer von 200 Personen darstellerisch tätig, das gesamte Schauspielers-Personal, ein Teil der ersten Bürgergarde, wie Fr. Ulla-Haniel, Großherzogin Stefanie, Fr. v. Barnewow, Hortense, Fr. und Herr Henn, Fr. v. Selafinsky als Kaiserin Augusta, Fr. Clemm, Gernsbach als Großherzogin von Baden, Herr Köhlin als Kaiser Wilhelm, alles ausgezeichnete Typen. Musikalische Leitung unter 1. Kapellmeister Albert packte das Programm sinnerreich den damals hier weilenden Komponisten an. Den tänzerischen Teil betreute Irma Fint. Diese Bildardarstellung eines vergangenen Jahrhunderts ist so denkbar eindrucksvoll zusammengestellt und wiedergegeben worden, daß das erwartungsvoll gestimmte Publikum tauschenden Beifall spendete. Sehr wirkungsvoll und originell wirkte zum Schluß der Abzug sämtlicher Mitwirkenden von der Bühne herunter zum Kostümball. Alle vier Wochen soll diese Revue wiederholt werden über die Sommermonate.

S. v. L.

### Burgen und Wälder

Während die Nebenstraße noch bis Grünstadt nördlich weiterzieht, schlagen wir uns endlich südwärts in die Oberhaardt, wo das berühmte Neben-Dreieck Eberthoben, Maitammer, St. Martin schon auf uns wartet, das die elektrische Oberlandbahn wahrhaft durchschauert! Von der herrlich gelegenen Kropfsburg bei St. Martin aus kann man all diese neue Pracht bequem erwandern. Und dann ist das behagliche Gartensiedelchen Landau erreicht; es geht in den Pfälzer Wasgau hinein, ins Reich der Berge, Wälder und Felsenburgen, das eine völlig eigene Note hat. Seltsame Regelleger tragen hier groteske Felsenriffe, Türme, mauerartige Balktionen, deren nachgiebiges Gestein, Buntsandstein, von den mittelalterlichen Burgherren äußerst geschickt zur Anlage ihrer starken Festen benutzt wurde. So entstanden Kammern, Verließe, Gänge im gewachsenen Stein, heute Ruinen von oft bizarrer Form, verwittert, der Natur zurückgegeben, die all das morsche Menschenwerk mehr und mehr in Waldesinamkeit versteckt. Herrliche Wanderungen, auch geologisch reizvoll, ergeben sich hier, für bunte, herbstliche Tage wie geschaffen. Glanzpunkte sind Alt-Dahn mit drei Ruinen und Ausblick ins Felsenland, Burg Berwartstein, prächtig aufgebaut, und andere, die man vom Kurort Bergzabern aus erreicht. Von hier führt auch der Weg nach dem romantischen Klingennünster im bachdurchrauschten Waldtal und zur schönsten Ruine, der Wadenburg, auf großartigem Aussichtspunkt. Ein prachtvoll waldreicher Höhenweg zieht zum berühmten Trifels. Noch heute spricht der massive Bergfried mit Ketten von Kapelle und Wachttauer von der einstigen Bedeutung dieser stolzen Reichs-feste Deutschlands, die zur Stauferzeit die Reichsleibrodien barg; ein Denkstein für König Richard Löwenherz erinnert im Vorhof daran, daß sie auch als Gefängnis für hohe Staatsgefangene diente. Herrlich die wechsellöcherigen Ausblicke übers Gipfelmeer des Wasgaus, in anmutigen Täler, deren schönstes, zu Füßen des Trifels, das reizende, alte Kurstädtchen Annweiler umschließt. Bequem steigt man dorthin zu Tal, nimmt die Bahn nach dem altertümlichen, ehemaligen Residenzstädtchen Zweibrücken und verträumt dort eine stille Stunde im entzückenden Rosengarten, der mit seinen Weibern, üppigstem Parkgrün und Zehntausenden von Rosenstöcken ein einzigartiges Gartenwunder der Pfalz ist. — Hinter Zweibrücken geht es ins Saargebiet; wenn es möglich ist, der besuche wenigstens das nahe, wunderferne Residenzstädtchen Bliestadt, unendlich malerisch mit Giebelhäuschen, Spitzweggassen, Treppen, zopfiger Hofkirche der ehemaligen Gaugrafen v. d. Lehen: Freude für Malerherzen.

Da wir die lustige Schlußstadt Birmasens schon vorher streifen, nehmen wir den Weg über die Moorhede bei Landstuhl mit der alten Sidingerrüste Kaniten (1523) hier Franz von Sidingen), um endlich die Pforte des tannendunklen Pfälzerwaldes, Kaiserslautern, anzulauen, als einstige Kaiserpfalz Barbarossas gleichfalls großer Erinnerung voll. Hier betreten wir die weiten, unruhigen Waldgebiete des Westrich, in dem das schlucht-tiefe Karlstal, die tiefe Einsamkeit von Forsthaus Johannis-kreuz und die Ruine Hoheneden besonders anziehend sind. Durch tief schattiges Bergland kann man von hier über den schönen Luftkurort Lambert schnell nach Neustadt zurückfahren, oder aber dem höchsten Bergalten der Pfalz, dem so einfielerlich abgetrennten Porphyrmassiv des Donnersberges (687 Meter) in der Nord-pfalz ein fröhliches Grüß Gott zurufen. Er hat es reichlich verdient durch seine ganz besondere Eigenart und viel-fältige Schönheit: seine geologischen Merkwürdigkeiten, vorgezeichneten Ringwälle, seinen herrlichen Waldmantel aus Buchen und Edelkastanien, sein seltenes Natur-schutzgebiet. Die Bahn umzieht den mächtigen Bergsitz und erschließt anmutigste Ortschaften wie den Luftkurort Kirchheimbalden, Winweiler, Rodenhauen u. a. Das Kleinod dieser Gegend aber ist die Ebernburg, von hundert Pfälzer Ruinen die nördlichste und vielleicht be-deutendste. Hier wurde 1481 Franz von Sidingen ge-boren. Von dem feiten, aber seit 1523 verfallenden Schloß sind nur noch targe Reste erhalten, aber angeht die Trümmer erheben sich hoch und gebierend die erzenen Stand-bilder von Franz von Sidingen und Ulrich von Hutten; Ehrenmale zweier Edler, die einst für Deutschlands Macht und Einigkeit die ersten Kämpfe wagten.

### Rundfunk

#### Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 22. Juli

- 6.15 Aus Hamburg: Hafensongert
- 8.15 Aus Stuttgart: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
- 8.25 Nach Frankfurt: Leibesübungen
- 8.40 Bauer, hör zu!
- 9.00 Aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Aus Stuttgart: Christliche Kampflieder
- 10.15 Funkstille
- 11.30 Klavierkompositionen von Georg v. Albrecht
- 12.00 Von Stuttgart: Promenadenkonzert
- 13.00 Aus Baden-Baden: „2000 Kilometer durch Deutschland“
- 13.15 Aus Stuttgart: Durch Deutschland geht die Fahrt
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde: „Kasperl im Schlafen-land“
- 15.30 Aus Stuttgart: Handharmonikakonzert
- 16.00 Aus Frankfurt: Deutsche Meisterschaftsregatta in Mainz
- 16.15 Aus Kiel: „Bunte Unterhaltungsmusik“
- 17.30 Aus Stuttgart: Klaviermusik
- 18.00 Die Operette „Fledermaus“ ist, wie bekannt, von Johann Strauß
- 19.00 Detten von Lillencrux
- 19.45 Sportbericht
- 20.00 Michel fährt in die neue Zeit
- 20.45 Unterhaltungskonzert
- 22.20 Aus Stuttgart: Zeitangabe, Nachrichten.
- 22.50 Aus Baden-Baden: „2000 Kilometer durch Deutschland“
- 23.10 Aus Berlin: Tanz- und Unterhaltungsmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

### RADIO-STAUSS das führende Rundfunk-Spezialgeschäft

Durlach-Aue, Schwarzwaldstr. 12 Tel. 177 Karlsruhe, Kaisersstr. 44 Tel. 5065 Volksempfänger Anzahlung 7.20 M. Monatsraten 4.20 M.

#### Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm

- 6.00 Aus Stuttgart: Chorak Zeitangabe, Wetterbericht
- 6.05 Nach Frankfurt: Gonnacht 1 (Glück)
- 6.30 Aus Frankfurt: Gonnacht 1
- 6.55 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Frühmüdigungen
- 7.05 Aus Stuttgart: Wetterbericht
- 8.15 Aus Frankfurt: Wetter- und Sportmeldungen, Wetterber.
- 8.25 Aus Stuttgart: Gonnacht (Glück)
- 8.45 Landwirtschaftsamt
- 10.00 Aus Frankfurt: Nachrichten
- 11.25 Funkwerbungskonzert der Reichspostkellam.
- 11.55 Wetterbericht
- 13.00 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten, Saardienst
- 13.10 Aus Stuttgart: Zeitliche Nachrichten, Wetterbericht
- 13.50 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten
- 20.00 Aus Frankfurt: Nachrichtendienst
- 22.00 Aus Frankfurt: Zeitangabe, Nachrichten
- 22.15 Aus Stuttgart: Du müßt wissen...
- 22.25 Zeitliche Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 23. Juli

- 6.55 Aus Frankfurt: Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Schulfunk — Stufe 1: Märchen: „Das Waldhaus“
- 10.30 Aus Stuttgart: Orgelkonzert
- 11.10 Kleiner Melodienkonzert
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Frankfurt: Saardienst
- 13.20 Aus Frankfurt: Opernballade
- 14.00 Aus Frankfurt: Meist ärgere dich nicht!
- 15.10 Aus Stuttgart: Klaviermusik
- 15.30 Aus Mannheim: Streichquintett op. 88 C-Dur. von Haydn
- 16.00 Aus Stuttgart: Nachmittagskonzert
- 17.30 „Inseltschfälle“
- 17.45 Friedrich Wilhelm Bessel zur 150. Wiederkehr seines Ge-burtstages
- 18.00 Hitlerjugend-Funk: Mädel auf Fahrt durch Deutschlands
- 18.25 Nach Frankfurt: Französischer Sprachunterricht
- 18.45 Unterhaltungskonzert
- 19.30 Aus Frankfurt: Saarumschau
- 20.15 Aus Frankfurt: Stunde der Nation: Humor entlag dem Rheine
- 21.00 Aus Kiel: Musik für kleines Orchester
- 22.00 Aus München: Vortrag über Oesterreich
- 23.00 Nach Frankfurt: Konzert
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 24. Juli

- 6.55 Frühkonzert
- 10.10 Schwäbische Volksmelodien
- 10.35 „Aus dem Tageslauf des kleinen Fränzlel“
- 11.05 Sechste Symphonie C-Dur von R. W. Atterberg
- 12.00 Aus Frankfurt: Was wir selten hören
- 13.00 Aus Frankfurt: Saardienst
- 13.20 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.00 Nach Frankfurt: Mittagskonzert
- 14.45 Blumenstunde
- 15.15 Nachmittagskonzert
- 17.30 Unterhaltige Klaviermusik.

- 18.00 Aus Karlsruhe: Die Erziehung der juristischen Jugend im Dritten Reich
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.25 Aus Frankfurt: Italienischer Sprachunterricht
- 18.45 Aus Stuttgart: Neue Stücke für die Gitarre
- 19.00 Aus Königsberg: Unterhaltungskonzert
- 20.15 Aus Stuttgart: „Stunde der Nation: Kleine Abendmusik“
- 20.45 „Die Welt der Töne“
- 23.00 Berühmte Monologe
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Mittwoch, 25. Juli

- 6.55 Frühkonzert
- 9.45 Milli Bauer spricht über „Gehorsam und Trost des Klein-kindes“
- 10.10 Schulfunk — Stufe 2: Deutsche Ueberseehäfen: Dar-ig
- 10.40 Frauenstunde: Ein Mädel reist nach Afrika
- 11.10 Bunt von Blumen
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Frankfurt: Saardienst
- 13.20 Aus Stuttgart: Orgelkonzert
- 14.00 Aus Frankfurt: Bums-vallera!
- 14.30 Aus Stuttgart: „Schüler musizieren“
- 15.40 Aus Karlsruhe: Streich-Duo
- 16.00 Aus Hamburg: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Was die Welt dem Schwaben Otkmar Mergenthaier verdankt: 50 Jahre Segelmachine
- 17.45 Die Thingspiele in Heidelberg
- 18.00 Aus Nürnberg: Runterbunt aus den Deutse Kamp-fspielen
- 18.30 Hitlerjugend-Funk: Kartenlesen der Hitlerjugend
- 18.50 Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert
- 20.10 Aus Frankfurt: Unjere Saar: Den Weg frei zur Ver-händigung
- 20.35 Aus Berlin: Stunde der jungen Nation
- 21.00 Aus Mannheim: „Wenn einer eine Reise tut...“
- 21.45 Aus Bülh i. Baden: „Ein Obstparadies“
- 23.00 Aus München: Weltpolitischer Monatsbericht
- 23.25 Aus Baden-Baden: Tanzmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

### Handel und Verkehr

#### Amtliche Berliner Devisenkurse vom 19. Juli

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,611	0,615
Belgien (100 Belga)	58,59	58,71
England (1 Pfund)	12,675	12,705
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Holland (100 Gulden)	169,73	170,07
Norwegen (100 Kr.)	63,69	63,81
Oesterreich (100 Schilling)	48,45	48,55
Schweden (100 Kr.)	63,35	63,48
Schweiz (100 Fr.)	81,65	82,81
Ungarische Währung (100 Kr.)	10,44	10,46
Ver. St. v. Amerika (1 Dollar)	2,512	2,518

#### Börse

**Berliner Börse vom 19. Juli.** Die Börse war wieder allge-mein befestigt und etwas lebhafter. Ständen in den letzten Ta-gen Spezialwerte im Vordergrund, so hatten heute Montan-werte bei lebhaftem Geschäft die Führung. Während Verkehrs-werte leicht abbrädelten, setzten Schiffahrtsaktien 0,5 Prozent über den Vortagskurs ein. Tagesgeld war unverändert. Im Salutenmarkt war der Frank im Zusammenhang mit der Ge-fährdung des französischen Kabinetts durch das neue Stadium der Stavischer Affäre schwach. An der Londoner Börse gingen alle Saluten zurück. Bedinglich die Reichsmark lag auch bei den übr-igen Märkten fest.

#### Wirtschaftliche Wochenschau

**Börse.** Die Berichtswache begann mit ziemlich fester Haltung der Börse. Die Umsätze wurden aber allmählich immer kleiner und gegen Schluß der Berichtswache lag die Börse recht ruhig bei uneinheitlichen Kursgehaltungen. Das Rentengeschäft be-wegte sich in engen Grenzen.

**Geldmarkt.** Der Deckungsbestand des Notenumlaufs der Reichs-bank hat sich in der zweiten Julihälfte von 2,1 auf 2,2 Prozent und der Goldbestand um 2 Millionen erhöht. Am Geldmarkt war Tagesgeld etwas mehr gefragt. Es kam zu einer leichten Verteilung, die mit Vorkaufungen, dem Mediosbedarf und den sich langsam bemerkbar machenden Ernteauspflügen zusammen-hing. Für Reichsbankwechsel und die neu aufgelegten Reichs-schatzanweisungen bestand ziemlich lebhafter Nachfrage.

**Produktenmarkt.** Die Zufuhr aus der Landwirtschaft hält sich noch in engen Grenzen. Die Vergütung der Ernte erfordert nun alle Kräfte. Daher war getragt und infolgedessen befestigt. Im übrigen beobachtete man im ersten Teil der Berichtswache große Zurückhaltung, weil man die Ausführungsbestimmungen zum Getreidegrundgesetz abwartete. Aus diesem Grunde wurden auch die Notierungen „teilig ausgelegt“. Als dann die neuen ge-legten festgelegten Preise bekannt wurden, kam es an der Börse zunächst kaum zu Umsätzen. Auch das Wehlgeschäft lag recht ru-hig. An der Stuttgarter Landesproduktionsbörse kostete Weizen-heu 10,50 (10), Stroh 3,50 (unv.) RM.

**Warenmärkte.** Die Großhandelspreise und die Lebenshaltungskosten haben sich im Laufe des ersten Halbjahres 1934 im Durch-schnitt nur wenig verändert. Die Zunahme der gemischten Gütererzeugung in Deutschland hat bis in den Sommer hinein angehalten. Die Lager haben sich bei der Privatwirtschaft viel-fach recht beträchtlich erhöht. Die Wareneinfuhr hat im 1. Halb-jahr 1934 216 Mill. RM. mehr betragen als die Ausfuhr. Die letztere war um 12 Prozent geringer als im 1. Halbjahr 1933, wobei der größere Teil der Verminderung allerdings auf den Rückgang der Preise entfällt. Die Lage des Handwerks hat sich im 2. Vierteljahr in einer konjunkturmäßig bedingten langsa-men Aufwärtsbewegung befunden. Nach Abwicklung der In-landsaufschüsse ist freilich wieder eine geringe Beschäfti-gungsabnahme eingetreten.

**Wiedermärkte.** Die Zufuhr zu den Schlachtviehmärkten ist zahlens-mäßig begrenzt und der Verkauf kontingentiert worden, um der übermäßigen Anlieferung Einhalt zu tun. Nur dadurch, daß Großvieh aus dem Verkehr gezogen und für Konserven bestimmt wurde, konnte der zu große Auftrieb einigermaßen ausgegla-chen und die Preise einigermaßen gehalten werden.

**Holzmarkt.** Am Rundholzmarkt ist das Geschäft stiller gewor-den. Für die holzverarbeitende Industrie ist nun weniger Roh-stoffmaterial vorhanden. Infolgedessen sind hier die Preise et-was in die Höhe gegangen. Am Papierholzmarkt war die Nach-frage und Absatz befristend.

#### Schweinemarkt in Ettlingen vom 18. Juli 1934.

Zutrieb: 105 Ferkel und 78 Läufer. Verkauf: 100 Ferkel und 70 Läufer. Preis für Ferkel 15—25 M. das Paar, für Läufer 30—45 M. das Paar.

### Tages-Anzeiger

Freitag, den 20. Juli 1934.

- Bad. Staatstheater:** Sommeroperette: „Mädchen von Tharau“, 20—23 Uhr.
- Stala-Tonfilm-Theater:** „La Bataille“, 7 und 8 1/2 Uhr.
- Markgrafen-Theater:** „Konjunkturritter“, 7 und 8 1/2 Uhr.
- Kammer-Vielspiele:** „Abenteuer auf dem Meeresgrund“.
- Dammhaal:** Filmvorführung, 9 Uhr, Reichsluftschutzbund.
- Blumenaal:** Kapitän Finkle über „Von Elbstrand ins Wiedingerland“, 8 1/2 Uhr.

## Der Baum in Mär und Brauchtum

NER. Wir Deutsche sind ein Volk der Wälder. Waldbedeutung waren die Reiten vom Rhein bis zur Weichsel. Noch heute sind diese Gebiete Mitteldeutschlands am reichsten von Forsten durchzogen. Aber auch bis in die Höhen der südlichen gelegenen Schrofengebirge, über die Steppen, durch die Heide und das Moor im Norden, ja bis an die Küsten der Meere, besonders der Ostsee, dehnen sich ungeheure Waldungen aus. Uniere Vorfahren rangen diesem Urwalde, dessen Gesicht auch jetzt noch mancherorts durch die Kunstforsten bildet, ihr Ader- und Weideland ab. Aber sie nahmen dem Walde nicht mehr Gebiet und Baumwuchs fort, als sie notwendig brauchten. Denn einerseits liebten unsere Väter den Wald in seiner schwebigen Schönheit; andererseits nutzten sie ihn zu fröhlichem Waldwerke; und schließlich war er ihnen heilig als Sitz der Götter, der Elfen, Alben, Nixen und Zwergen. Einzelne Haine und Waldauschnitte waren besonderen kultischen Zwecken geweiht.

Heilig waren dem Deutschen von jeher auch einzelne Bäume. Daß der ungerächte und ungeführte Fall der heiligen Donarreihe unter dem Arthibe Minirieds (Bontiatius) den Sieg der Christenlehre sicherte, darf als unbezweifelbar gelten. Daß der Heidengott seinen Blick nicht auf die Freier landte, galt als Zeichen der höheren Macht des Heilandes. Daß aber das Ansehen, welches die Eiche im deutschen Volke befaß, nicht vergessen ist, erleben wir daraus, daß dieser Baum heute noch in Dichtung und Bildkunst als Wahrzeichen deutscher Kraft betrachtet und geehrt wird. So, auch den deutschen Kriegsorden wurde das „Eichenlaub“ als Tapferkeitssymbol zugefellt, wie es ja auch auf dem Eisernen Kreuz sichtbar ist.

Eine besondere Bedeutung hatte die Eiche. Sie lieferte das Stabholz für die heiligen Runenzeichen. Wenn wir heute von „Buch“ und „Buchstabe“ reden, so ist dies eine unmittelbare Ableitung von unserem silbergrauen Waldesbaum, dessen erstes helles Grün vielleicht das schönste Laub Deutschlands ist. Die Runen dienten der Prophezeiung und wurden auch zu Loosen und bei der Rechtsprechung benutzt. Der Stab, der über dem Verbrecher als Urteilsbefestigung gebraucht wurde, war vermutlich ein Runenstab. Hingegen war Buchenholz kein „Galgenholz“; man durfte keinen Schächer an der Eiche aufhängen. Brauch und Mißbrauch spielt in Annette von Droste-Hülshofs bedeutende Erzählung „Die Jugendbuche“ hinein. Von Rechts wegen wurde das Nadelholz, das Galgenholz, aus schlechtem dünnen Holze gewonnen, vorzugsweise aus Bäumen, die durch Donars Blitz getötet waren.

So im Ansehen stand die Eiche. Nicht nur der Speerschatz wurde gern aus ihr gewonnen, nein, auch das Sinnbild des Weltalls verkörperte dieser Baum in Gestalt der „Weltliche Wabraffl“.

Die Eiche bestand ehemals weite Gefilde Germaniens. Ihr Holz gab biegsame Bögen. Ihr dunkles Laub schmückte Hünergräber und Heidenhügel. Als Friedhofsbäume finden wir die Eiche, heute noch viel. Ähnlich an Gestalt ist der Wacholder, Wachandel, Wachangel. Er spielt im Aberglauben und im Märchen eine große Rolle. Besonders in der Heide wächst er und gilt — auf ein Grab gepflanzt — als „Seelenbaum“, der nämlich die Seele des dort Ruhenden in sich aufnimmt. Ein echter Seelenbaum ist Nischenpüttels Mittelbaum auf der Mutter Grab, den sie besucht, dem sie ihr Leid klagt und der ihre Wünsche erfüllt. Es mag hier die Vermutung erwäht werden, daß Bäume auf Gräbern ursprünglich die Aufgabe hatten, die Seele des Bestatteten festzuhalten mit ihren Wurzeln. Denn „Umgang der Seele“ war ein Fluch für diese selbst und für die Angehörigen.

Raum spielt ein Baum in unserer Dichtung eine so große Rolle wie die Linde. Sie ist der Dorfbaum, der „Dachbaum“ über dem Gemeindeplaz. Hier verammelten sich heute noch die Bauern und Kleinbäuer zu Gesang, Tanz und Klauerwort. Es sind dies Gewohnheiten und Einrichtungen aus der Zeit, da die Gerichtsstunde Mittelpunkt des Gemeinwesens war.

Im Märchen wird die Hasel als einer der merkwürdigsten Bäume und Büsche öfter erwähnt. Ein rechter, echter Zauberstab ist aus Haselnußholz gemacht. Und wahrhaftig, es ist auch etwas an dem. Und der wissenschaftlich ernsthafte Wünschelrutengänger nimmt das geschmeidig-leuchte Geweiße gern zum „Rutengehen“. Und der Lehrer, der das im Auslande gedeihende spanische Rohr verschmäht, wählt mit Vorliebe die Haselrute, um deren „Zaubertrakt“ an bösen Buben zu erproben.

Das immergrüne Holz der Nadelbäume braucht so bald nach Weihnachten nicht erwähnt zu werden. Hat doch das Weihnachtsfest es wiederum als lieben Gruß des Waldes in alle deutschen Häuser gestellt! Aber der Birke soll noch gedacht werden, die den Naisenschmutz abgibt, und in ihrem weißen Gewande etwas von einer verwünschten Prinzessin an sich hat. Um der Haselrute keinen Abbruch zu tun, wollen wir auf die volkstümliche Bedeutung der Birkenrute nicht näher eingehen, sondern das besagte Geweiße dem Besenbinder, auch einer beliebten Märchengestalt, überlassen. Kein Baum, nur ein Baumstammstängel ist die Mittel. Sie ist gewissermaßen ein unehrliches, arbeitsscheues, diebstahlsches Gewächs, das dem deutschen Baume die Kraft und den Saft stiehlt. Diese Pflanze konnte sich — anstatt der heiligen Holz der Nadelbäume — darum auch einzig der südliche Volk erfüllen, um mittels des ahnungslosen, blinden Hödder den lichten Gott Baldur zu fällen. Das Baumholz — den Göttern geweiht und dem Menschen zu Wehr und Werkzeug gegeben — war dem Unhold nicht erreichbar für seinen teuflischen Zweck!

W. Lenz.

## Nachtflug...

2314 Kilometer beleuchtete Nachtflugwege in Deutschland — 22 beleuchtete Flughäfen — Post- und Expressgutdienst

Von Kolj Trauschold

Die Nacht ist die Zeit der Ruhe... meint man! Aber da: ein Brummen am nächtlichen Himmel, das mit rasender Schnelligkeit näherkommt, das Hämmern eines stählernen Motorherzens, das Säuen gewaltiger Flügelschläge!... Ein glänzender Stern, so gleitet das Nachtflugzeug über uns hinweg. Grünes Licht — rotes Licht! Vorbei!

Auch der Flugverkehr kennt keine Ruhepause. Wie der Post- und Güterverkehr auf Schiene und Straße hauptsächlich in den Nachtstunden abgewickelt wird, so auch der in der Luft. Denn ist auch die Nacht an den Arbeitsstätten im allgemeinen eine Ruhepause und ein Amschöpfen für den nächsten Tag, so dient sie doch dazu, die Leistung des einen Tages und an der einen Arbeitsstätte so schnell wie möglich einer neuen Arbeitsstätte zuzuführen. Und dieses im Zeitalter der Verkehrswirtschaft mit ganz großen Budgetstaben geschriebene „So schnell wie möglich“ hat in Deutschland, das immer das Herz alles Lebens und aller Wirtschaft in Europa sein wird, zuerst zur Einführung des Nachtflugverkehrs geführt. Vor zehn Jahren schon fanden die ersten planmäßigen Versuche statt. Seitdem hat sich auch hier, und namentlich im letzten Jahr, eine gewaltige Entwicklung vollzogen.

Nachtflug heißt: die Flugrute beleuchten. Die deutsche Verkehrsfliegerei hat das zuerst erprobt, hat Leuchten und Feuer aufgestellt, Hauptfeuer und Nebenfeuer erfunden und sie in gutem und schlechtem Wetter gründlich kennen gelernt. Zunächst wurde dieser Nachtflugverkehr naturgemäß nach Gebieten hin durchgeführt, die wie Dänemark und Skandinavien, in engstem Verkehr mit Deutschland stehen und auch verhältnismäßig nahe genug liegen, um einen raschen Luftdienst auch in der Nacht mit aller gebotenen Sicherheit leisten zu können. Es waren die ersten Nachtpostflüge. Dann wurde im Jahre 1920 auf der Strecke Berlin—Danzig—Königsberg auch ein Personenflugdienst in der Nacht eingerichtet. Seitdem aber ist die Fliegerei im ganzen so beschleunigt und glänzend organisiert worden, daß sich der rasche Personenverkehr in kurzen Tagesstunden leisten läßt und der Nachtflugverkehr für den Post- und Expressdienst in Frage kommt.

So sind denn nicht weniger als 22 Flughäfen Deutschlands mit Nachtbeleuchtungsanlagen versehen worden. Auf der langen Ostweilstraße sind dies Königsberg, Danzig, Stolp, Berlin, Hannover, Köln, Dortmund, Essen, Düsseldorf, Bonn, Aachen; jener Frankfurt a. M., Darmstadt, Mannheim, Stuttgart sowie Nürnberg—München nach dem Süden, und wieder nordwärts hin auf Halle, Leipzig, Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Travemünde. Zwischen diesen Flughäfen sind gegenwärtig 2314 Kilometer beleuchteter Nachtflugruten, die fast sämtlich im regelmäßigen Verkehr von der Deutschen Luft-Hansa befliegen werden.

Dem Post- und Expressgutverkehr dienen diese Nachtflugruten in erster Linie. Die gewaltigen Vögel, die den Verkehr leisten, sind also mächtige Motor-Brieftauben, die nach dem großen Instinkt des Menschen, auf den durch die Nacht gebahnten Flugruten, von Leuchte zu Leuchte, von Feuer zu Feuer, zielicher ihren weiten Flug in kurzen Stunden zurücklegen. Ueber die Grenzen des Reiches hinaus erstrecken sich diese Nachtflugwege mit ihren Feuerzügen weiter über die Insel Fehmarn fort nach Kopenhagen und weiter zu den nordischen Hauptstädten. Ueber die holländische Grenze nach Amsterdam und Rotterdam, nach Antwerpen und Brüssel, in Niende die Kanalküste erreichend, von wo die Nachtpostflugzeuge an der französischen Küste bei Saint Inglebert vorbei, über den Kanal hinweg nach Lympre und London fliegen. Ueber Aachen hinaus leitet ein beleuchteter Flugweg nach Belgien, nach Brüssel und Valenciennes und führt dann durch Saint Quentin durch sogenannte Nebenfeuer gemessen bis nach Paris.

Seit Reichspost und Reichsbahn ihre Sonderstellen eröffnet haben, auf denen ebenfalls von der Deutschen Luft-Hansa gemietete Flugzeuge den Dienst versehen, ist besonders seit diesem Sommer 1934 nach West- und Süd-Deutschland ein vortrefflicher Nachtflugverkehr in Schwung gekommen. Er kann sich sehr wohl neben dem der Vereinigten Staaten halten lassen. Denn wenn dort auch nahezu 32 000 Kilometer beleuchtete Nachtflugruten zwischen 701 beleuchteten Flughäfen vorhanden sind, so ist bei der riesenhaften Ausdehnung der Vereinigten Staaten, die einen ganzen Kontinent ausfüllen, das deutsche Verkehrsnetz dennoch dichter. Stolz erfüllt uns, wenn wir die nächtlichen Reifenvögel, die riesigen Motor-Brieftauben, allnächtlich über uns hinwegbrausen hören. Sind sie doch die Träger eines gewaltigen Arbeitsrhythmus, der von einem deutschen Wirtschaftszentrum zu dem anderen und zu den Hauptstädten der Nachbarländer schlägt.

## Willst Du Erfolge haben im Geschäft,

so inseriere im „Durlacher Tageblatt“ dem zugkräftigsten Organ für die Durlacher Geschäftswelt.

W. Lenz.

## Die Ringe des Saturn — unzählige Monde

Von Dr. Rudolf Wegener

Der ferne Planet Saturn bietet mit seinem Ringsystem und zehn Monden ein sehr interessantes Beobachtungsobjekt. Schon mit einem kleinen Fernrohr können wir die Ringe erkennen. Gleich nach der Entdeckung des Fernrohrs (1610) stellte man am Saturn seltsame Anhängel fest, die sich erst nach etwa fünfzig Jahren erklären ließen. Gegenwärtig hält sich der Saturn im Sternbild des Skorpions auf, bleibt immer länger sichtbar und ist im Luft die ganze Nacht hindurch zu beobachten; wir sehen augenblicklich auf die nördliche Seite seiner Ringebene. Betrachten wir dieses merkwürdige Gebilde etwas näher: Es sind mehrere konzentrische Ringe, die den Saturnäquator frei umschweben, so daß der Eindruck entsteht, als ob der Planet mit einer Hutmütze versehen sei. In der Hauptachse erblicken wir einen inneren breiten, helleren und einen weniger leuchtenden, schmäleren äußeren Ring; beide sind durch einen etwa 3600 Kilometer breiten Zwischenraum getrennt, der als schwarze Linie erscheint. Innerhalb dieser beiden Ringe liegt ein dunkler, fast undurchsichtiger Ring, dessen innerer Rand vom Saturn 9400 Kilometer absteht. Der Durchmesser des ganzen Ringsystems beträgt fast 280 000, die Dicke aber nur 350 Kilometer. Die Oberfläche der Ringe, die ziemlich veränderliche Gebilde sind, zeigt sich recht uneben. Die Gesamtmasse des Ringsystems beträgt etwa 1/100 000 der Saturnmasse. Der Saturn wiederum übertrifft die Erde rund hundertmal an Masse.

Bestehen nun diese Ringe aus einer festen, zusammenhängenden Scheibe? Nein! Wäre das der Fall, würden schon die kleinsten Störungen, vielleicht durch einzelne Saturnmonde, die großen Ringe ins Schwanken bringen und zum Luftstürzen auf den Zentralkörper veranlassen. Es ist nachgewiesen, daß es sich hier nicht um eine einheitliche Masse handelt, denn unzählige kleine Monde liegen dicht nebeneinander und umkreisen den Saturn mit großen Geschwindigkeiten. Wir sehen nur ihren Gesamtschimmer und können sie im einzelnen nicht unterscheiden. Der dunkle innerste Ring ist nicht so dicht wie die anderen, sondern setzt sich aus vielen, durch leere Räume getrennten Körperchen zusammen. Die äußersten Ringteilchen bestehen vielleicht nur aus Staubmassen. Der Saturn wirkt auf den Ringen seinen Schatten und dieser umgibt ihn. Nehmen wir an, es befänden sich am Saturnäquator Bewohner, so würden sie den Ring immer in ihrem Scheitel und nur dessen innere Kante sehen, so daß ihnen bestimmte Fixsterne verdeckt bleiben. Vorkolonnen könnten so überhaupt nicht den Anblick des Ringes genießen, weil er sich für sie stets unter dem Horizont befindet. Nur diejenigen, die beiderseits des Äquators bis zum 55. Grade wohnen, sehen den Ring verschieden hell in seiner ganzen Breite.

## Ein Mädchen schwigt Blut

Auf der Kirmes eines rumänischen Dorfes erregte ein junges Mädchen, das dort von Zigeunern gegen Eintrittsgeld gezeigt wurde, nicht geringes Aufsehen dadurch, daß es, wie die marxistische Unföndigungen besagten, Blut schwigte. Die Schaustellung fand ungeheuren Zulauf, nahm aber ein unerwartetes Ende, als nämlich das Mädchen während einer Vorführung plötzlich bewußtlos zusammenbrach. Man brachte das bedauerliche Geschöpf schleunigst ins nächste Krankenhaus, wo die es behandelnden Ärzte zu ihrer Verblüffung feststellen mußten, daß die rote Flüssigkeit, die als Schweiß von der Haut abgeändert wurde, einen erheblichen Bruchteil Kaliumpermanganat enthielt. Eine nähere Untersuchung wurde angeleitet, und das Ergebnis war, daß die Zigeuner die Unglückliche als vierjähriges Mädchen in Siebenbürgen geraubt hatten. Ihre Entführer verarbeiteten der Kleinen seither beständig eine stark mit Mangan salzen verengte Kost. Der ganze Körper und vor allem auch die Schweißdrüsen waren davon durchsetzt worden, wodurch die blutrote Schweißabsonderung, die das Erstaunen so vieler Schaulustiger gewekt hatte, sich ohne weiteres erklärte. Das Mädchen befindet sich nunmehr in der Universitätsklinik zu Bukarest, während ihre gewissenlosen Entführer, die auf diese abstoßende Weise einen Menschen zum Gegenstand ihrer Geldgier gemacht haben, verhaftet wurden und sich demnächst wegen Entführung und Vergiftung zu verantworten haben werden.

## Wissenswertes Merkle

In Amerika ist soeben in den Black Hills in Süd-Dakota eine Bildhauerarbeit vollendet worden, die zu den merkwürdigsten der Welt gehört. Man hat dort nämlich einen Kopf George Washingtons in den Felsen eingehauen und zwar ist dieser Kopf 18 Meter groß.

Zwischen 1927 und 1931 haben die Heulreden einen Schaden von mehr als 100 Millionen Mark angerichtet.

Der durchschnittliche Raucher zündet in einem Jahr 10 000 Streichhölzer an.

Der Durchschnittsmensch schneidet in einem Jahr etwa 45 Zentimeter von seinen Fingernägeln ab.

Die Bibel ist jetzt in 678 Sprachen und Dialekten verbreitet.

Es gibt in Großbritannien zweimal so viele Kinos wie in Frankreich. Aber Paris allein hat 600 Kinos, also 100 mehr als London.

## Evangelisches Vereinshaus.

Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde  
11 Uhr: Sonntagschule  
Montag 8 Uhr: Bibelstunde  
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenbibelstunde  
Freitag 8 Uhr: Männerbibelstunde

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nählschule).  
Sonntag 8 Uhr Versammlung.  
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.  
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Mittwoch abend 8 Gottesdienst.

Wolfsartsweyer, Reichenstraße 161:  
Sonntag nachm. 1/3 Uhr Gottesdienst.

Mittwinger Freunde.  
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Etnaana Sophienstraße).

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.  
Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.  
Sonntag 20 Uhr Vortrag.

**Evangelischer Gottesdienst.**  
Sonntag, den 22. Juli 1934 — 8. Sonntag nach Trin.

**Durlach: Stadtkirche.**  
vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrre  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst  
Abendgottesdienst fällt aus.

**Lutherische.**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst

**Durlach-Aue:**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
vorm. 11 Uhr: Christenlehre  
mittags 1 Uhr Kindergottesdienst

**Wolfsartsweyer:**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
vorm. 11 Uhr: Sitzung des Kirchengemeindeführungsausschusses in der Kirche zu Wolfsartsweyer

**Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.**  
Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.  
Mittwoch 1/9 Uhr Versammlung.

**Durlach, St. Peter- und Paulspfarrei.**  
Gottesdienstordnung für den 9. Sonntag nach Pfingsten.  
Samstag: Nachmittags von 3—5 Uhr Beicht für die Mädchen, von 5—7 Uhr für die Knaben, 6 Uhr Gebetswache zu Ehren der hl. Mutter Gottes.  
Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion, 9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt und Generalkommunion der Kinder, 10 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 4 Uhr Versammlung des St. Rotburga-vereines im Christkönigshaus, 8 Uhr Herz-Maria-Andacht mit Segen.  
Montag: 7 Uhr hl. Messe für Karl Herr, 7 Uhr hl. Messe für Maria Semmler, 8 Uhr hl. Messe für Johann Teufel.  
Dienstag: Fest des hl. Bernhard v. Baden, 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Josef Knöpple.  
Mittwoch: Fest des hl. Apostels Jakobus.  
Donnerstag: Fest der hl. Mutter Anna, abends 1/9—9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne.  
Freitag: 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Karl Herr.  
Samstag: 4—7 Uhr Beichtgelegenheit.

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**

**BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK**

Baden-Württemberg

## Kreisturnfest in Durlach

Durlach, unsere alterwürdige Mariengrafsstadt, wird am Samstag und Sonntag im Mittelpunkt eines großen turnerischen Geschehens stehen. In hellen Scharen werden sie sich bei uns einfinden, die Turner und Turnerinnen mit zahlreichem Troß aus allen 46 Vereinen des Karlsruher Turnkreises zur großen Heerschau. Wer möchte auch nicht dabei sein, wenn es gilt, ein erneutes Treue-Bekenntnis abzulegen für unsere herrliche Turnstätte und somit für Volk und Vaterland!

Seit Wochen und Monaten sind die Vorbereitungen zu diesem Feste getroffen worden. In unermüdlicher Mühewaltung haben die verantwortlichen Leiter versucht, das Beste zu schaffen. Und sie haben wirklich das Beste geschaffen. An uns allen liegt es nun, in Gemeinschaft mit unsern Turnfreunden aus nah und fern und allen Mitbürgern unserer Heimatstadt, durch zahlreiche Beteiligung dem Feste seine besondere Note zu geben.

Der Festtag ist zu entnehmen, daß der Samstag ab 17 Uhr die Einzelwettkämpfe im Volksturnen bringt und um 21 Uhr der Festabend in der hiesigen, neu hergerichteten Festhalle seinen Anfang nimmt. Eine große Anzahl geladener Gäste des politischen, öffentlichen und kulturellen Lebens werden durch ihre Anwesenheit das Interesse an dem Feste bekunden. Das Programm des Abends ist knapp, aber umso wirkungsvoller gehalten. Die gesamte Durlacher Bevölkerung ist zu diesem Festabend herzlich eingeladen. — Um 6,15 Uhr am Sonntag früh beginnen die Einzelwettkämpfe der Turner, Turnerinnen und Jugendturner, um dann überzuleiten zum Vereinsturnen, das um 9,30 Uhr beginnen soll. — Nach Einnahme des Mittagessens in den hiesigen Gaststätten wird sich dann um 14,30 Uhr der große Turner-Festzug durch verschiedene Straßen nach dem Festplatz bewegen, woselbst ab 15 Uhr die Vorführungen beginnen. Sprech- und Bewegungsschöre der Turnerinnen, Volkstänze, Massenpeermarshen, 1500 Meter-Läufe, 4 x 100 Meter Turner- und Turnerinnen-Staffeln, Reckturnen der Kreis-Kunstturnerschaft, Fechten, Handballspiel zweier Auswahlmannschaften etc. werden die Vielfältigkeit der turnerischen Arbeit den Zuschauern und Gästen vermitteln. Und dann: Die Massenpeermarshen der Turner und der Turnerinnen! Unergründlich in ihrer Wirkung wie immer! Des Festes Ausklang wird die Siegerehrung bilden.

Durch den vollzogenen Zusammenschluß der beiden hiesigen Turnvereine zählt die Turnerschaft Durlach 1846 heute zu den größten Turnvereinen des Karlsruher Turnkreises. Dies verpflichtet selbstverständlich auch nach außen hin. An alle Vereinsangehörige, von der jüngsten Jugend über alle Altersstufen hinweg bis hinüber zu den Männerriegen, wo auch heute noch ein 73jähriger Altersturner mit Begeisterung sich vorbildlich betätigt, weiter an die gesamten Turnfreunde (passive Mitglieder) ergeht hiermit der Ruf, sich zur Teilnahme am Festzug, der in der Friedrichstraße zur Aufstellung kommt, unbedingt frei zu machen, um so der Öffentlichkeit die Stärke der D.T. auch innerhalb unserer Stadt vor Augen zu führen. Der Vereinsführer ermahnt vollzähliges Auftreten. Niemand darf fehlen!

In einer eindrucksvollen Kundgebung gilt es zu werben für unsere Deutsche Turnerschaft.

Der Durlacher Bevölkerung, kurzum allen Volksgenossen und Volksgenossinnen rufen wir zu: Nehmt wärmsten Anteil an unserm Feste, bejaht zahlreich unsere Veranstaltungen und zeigt dadurch, daß Ihr das Schaffen und Wirken der D.T. so unterstützt, wie es heute von jedem guten Deutschen erwartet werden muß! Schmeißt Eure Häuser! Fahnen heraus! Bereitet unsern auswärtigen Gästen einen herzlichen Empfang, denn sie arbeiten ja alle an der Wiegegeburt unseres geliebten Vaterlandes. Gut Heil — Heil Hitler!

Glänzendes Meldeergebnis für das 30. Kreisturnfest in Durlach

Die vollstündigen Wettkämpfe, an denen 220 Turner und 100 Turnerinnen teilnehmen, beginnen am Samstag, 17. Juli. Auch die Schwimmer kommen am Samstag zu Wort. Zu dem in der Festhalle zu Durlach am Samstag um 21 Uhr beginnenden Festabend, bei welchem eine ausserordentliche Festfolge durchgeführt wird, haben die staatlichen, städtischen, auch von Karlsruhe politischen und turnerischen Vertreter ihr Erscheinen zugesagt.

Aus dem großen turnerischen Programm, das sich am Sonntag abrollt, ist ganz besonders hervorzuheben, daß an dem Gerätekampf, bestehend aus Zwölf-, Zehn-, Neun-, Sieben- und Fünfkampf sich 240 Turner und 200 Turnerinnen beteiligen. Den Höhepunkt der Wettkämpfe bildet das Vereins-Wettturnen, an dem sich 35 Vereine mit 1000 Turner und 25 Vereine mit 800 Turnerinnen beteiligen. Um die gesamten Wettkampfparten reibungslos durchführen zu können, muß ein Aufgebot von 120 Kampfrichtern in Aktion treten.

Nach dem Festzug, der sich 14,30 Uhr in Bewegung setzt und sich durch die im festlichen Kleide prangenden Straßen bewegt, beginnen um 15 Uhr die Festvorführungen, bestehend aus dem großen Sprech- und Bewegungsschor, der von 250 Turnerinnen ausgeführt wird. Volkstänze (700 Turnerinnen), sowie Massenfreübungen der 2000 antretenden Turner und Turnerinnen. — Zwischen diesen Großvorführungen werden 1500 Meter-Läufe an den Start gehen, 4 x 100 Meter-Staffeln der Turner und Turnerinnen werden ausgetragen, Massenpeermarshen und ein Handballspiel gelangt zur Durchführung. Eine Siegerehrung wird dieses 30. Kreisturnfest beschließen.

Der Turner Krösch, zuletzt Männerturnverein München 1879 wird wegen fortgesetzten unturnerischen Verhaltens mit sofortiger Wirkung bis zum 31. März 1933 geschwärzt.

### Das Wetter für Samstag

Die Luftdruckverteilung über Mitteleuropa ist ziemlich ungleich geworden. Für Samstag und Sonntag ist zu Gewitterstürmen und leichter Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

## Umleitung des Festzuges des Turnkreises Karlsruhe

Veranlaßt durch die Deutschlandfahrt am Sonntag, den 22. Juli 1934 wird der Festzug des Turnkreises Karlsruhe nicht durch die Adolf Hitlerstraße geleitet.

Aufstellung: Friedrich, Wilhelm, Luise-, Auer- und Friß Kröberstraße.

Marjahweg: Bismard-, Kelter-, Baseltor-, Weiher-, Schloß-, Ettlinger-, Schiller-, Gröbinger-, Berber- und Mollkestraße.

Um die Anteilnahme und Verbundenheit der Bevölkerung mit Turnerschaft und damit dem deutschen Volk auch öffentlich zu zeigen, werden die Anwohner dieser Straßen gebeten, besonders reichlich beflaggen zu wollen.

## Badisches Staatstheater Karlsruhe

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus.

Spielplan vom 21. bis 29. Juli 1934.

Samstag, 21. Juli. Zum erstenmal: „Walzer aus Wien“. Singpiel nach Johann Strauß (Vater und Sohn). Bearbeitet von Julius Bittner. 20-23. (2,90)

Sonntag, 22. Juli. Vierte Wiederholung: „Mensch von Tharau“. Singpiel von Heinrich Stredor. 19 1/2-22 1/2. (2,90)

Montag, 23. Juli. Geschlossene Vorstellung. Deutsche Bühne. Volksting. Fünfte Wiederholung: „Mensch von Tharau“ 20-23.

Dienstag, 24. Juli. Geschlossene Vorstellung. Deutsche Bühne. Volksting. Sechste Wiederholung: „Mensch von Tharau“ 20-23.

Mittwoch, 25. Juli. Erste Wiederholung: „Walzer aus Wien“. 20-23. (2,90)

Donnerstag, 26. Juli. Dritte Wiederholung: „Der verlorene Walzer“. (Zwei Herzen im 1/4 Takt.) Operette von Rob. Stolz. 20-23. (2,90)

Freitag, 27. Juli. Vierte Wiederholung: „Der verlorene Walzer“. (Zwei Herzen im 1/4 Takt.) 20-23. (2,90)

Sonntag, 28. Juli. Zum ersten Mal: „Liebe auf Reisen“. Operette von Hartwig von Platen. 20-23. (2,90)

Sonntag, 29. Juli. Zweite Wiederholung: „Walzer aus Wien“. 19 1/2-22 1/2. (2,90)

In Vorbereitung: „Tanz ins Glück“. Kartenvorverkauf: Durlach: Musikhaus Weiß, Adolf Hitlerstraße 51, Telefon 458.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Vater, Großvater, Onkel und Schwager

## Friedrich Köhrer

heute früh nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 65 1/2 Jahren heimgehen durfte.

DURLACH, den 20. Juli 1934.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 1/4 Uhr.

### Kath. Mütterverein.

Unser liebes Mitglied

Frau

Barbara Lauinger

ist im Herrn entschlafen.

Wir empfehlen die Seele dem Gebet der Mitglieder

Beerdigung Samstag nachmittag 1/4 Uhr.

Der Vorstand.



### Spielvereinigung 1910 Durlach-Aue

Am Samstag, den 21. Juli 8 1/2 Uhr abends, findet im Klubhaus unsere diesjährige

Generalversammlung

statt. Jedes Mitglied hat zu

erscheinen.

Der Vereinsführer.

## Turnerschaft Durlach 1846 E. V.

### 30. Kreisturnfest

65 Jahre Karlsruher Turnkreis am 21.-23. Juli 1934 auf dem Ziegeleiplatz.

Samstag, den 21. Juli: 17.00 Uhr: Beginn der Wettkämpfe im Volksturnen u. Schwimmen. Turner, Turnerinnen und Jugend. 21.00 Uhr: Festabend in der neuhergericht. Festhalle.

Sonntag, den 22. Juli 1934 6.15 Uhr: Einzelwettkämpfe, Geräte- u. Volksturnen. 9.30 Uhr: Vereinsturnen der Turner u. Turnerinnen. 14.30 Uhr: Festzug 15.00 Uhr: Festvorführungen auf dem Festplatz

Großer Sprech- u. Bewegungsschor mit Saar- u. Totengedächtnisfeier, Massenpeermarshen, Staffelläufe, Volkstänze Handball, Fechten, Reckturnen, Massenfreübungen, Vorführungen der Karlsruher Polizei, Siegerehrung.

Montag, den 23. Juli 1934 18.00 Uhr: Kinderbelustigung.

Der Vereinsführer.

Ich bitte die Einwohnerschaft um gefl. Beflaggung der Häuser!

Neue Wein- und Mostfässer rund und oval, in allen Größen tüllfertig, sowie Kraut- und Bohnensänder Weinstützen, Trichter sind stets vorrätig bei

Küferei Heinrich Eberl Herrenstraße 21 c

Telefunken) Röhren Valvo Elektro-Müller Schloßstraße

Schöne, große 2 Zimmerwohnung (Neubau) in Durlach-Aue auf 1. 10. zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

Einmachflaschen mit Bügelverschluß Strobel, Forzhaimerstr. 2

Große Auswahl in Herrensocken von 48 an Sportstrümpfe Herrentragen Sockenhalter etc.

bei Lenz

Inferieren bringt Erfolg!

HEUTE 8 Uhr HEUTE

## Blume-Saal

Die große Sommerfilm-Veranstaltung der N. S.-Gaufilmstelle u. der N. S. G. „Kraft durch Freude“

Kapitän Fincke, Hamburg mit seinem herrlichen Film:

Vom Elbestrand ins Wickingerland

In den Pausen: Konzert der Gaukapelle des F. A. D.

HEUTE Eintritt: —.60 u. —.80 P. G. —.40 Mk. HEUTE

## Naturtheater Durlach

Lerchenberg Sonntag, den 22. Juli 1934, nachm. 5 Uhr

„Mein Vetter Eduard“ Schwank in 3 Akten von R. A. Roberts

Preise 0.50, 0.80, 1.— Mk.

Und jetzt noch auf die Urlaubszeit eine schöne

## Dauerwellen-Frisur

in bekannt guter Ausführung vom Damenfrisier-Salon

Elisabeth Heller, Adolf Hitlerstr. 13, II. St.

Billige Kneipp-Sandalen

mit Gummi-Sohlen Nr. 27 30 31/35 36/42 R.M. 1.65 1.75 2.—

Reformhaus, Adolf Hitlerstr. 11.

Große Auswahl in Herrensocken von 48 an

Sportstrümpfe Herrentragen Sockenhalter etc.

bei Lenz

Inferieren bringt Erfolg!

Kluge und erfahrene Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

Durlacher Tageblatt

## Freiwillige Feuerwehr Durlach E. V.

Korpsbefehl. Donnerstag, den 26. Juli ds. Jrs. nachmittags 1/2 7 Uhr.

### Kompagnie-Ubung

der 1. Kompagnie und der Weckerlinie an dem Gebäude des Herrn Bäckermeisters Beder, Pfingststraße 76.

Auftreten: 6 Uhr beim Feuerwehrhaus. Durlach, den 20. Juli 1934.

Das Kommando.

### Achtung es geht los!

Ab 16 ds. Mts. habe ich mein Geschäft „Gasthaus zur Sonne“ mit Metzgerei in Gröbinger, Wilhelmstraße 1 wieder selbst übernommen. Mein äußerstes Bestreben ist, für die Zukunft der verehrten Kundenschaft billiges u. gutes Fleisch, sowie Würstchen zu verabreichen. Der Verkauf erfolgt laufend.

### Wirtschaft.

Ab heute sehe ich den 1/2 Liter-Philippburger Exportbier von 30 Pf auf 28 Pf herunter. Alle Sorten ff Weine zu den billigsten Preisen. Für die heißen Tage eine Portion Salatsalat mit Brat für 25 Pf. Hausgemachte Leber- u. Griebenwürste aus nur reinem Schweinefleisch hergestellt vom Besten das Beste. Meine Küche ist sehr leistungsfähig.

### Metzgerei.

1 Pfd. Schweinefleisch 70 Pf  
1 „ Rindfleisch 70 Pf  
1 „ bestes Kalbfleisch 50 Pf

Sämtliche Wurstsorten nach Belieben zu den äußersten Preisen

Ich bitte die verehrte Kundenschaft das große Vertrauen das Sie mir stets entgegengebracht hat, auch fernherhin zu bewahren

Morgen Samstag lade ich alle meine Freunde u. Gönner sowie alle diejenigen, welche etwas gutes Essen u. Trinken wollen, zur Hauptöffnung herzlich ein.

Wini Müller, Metzgermeister und Frau.